"Textil hat Zukunft" auf Reisen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **78 (1971)**

Heft 8

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-679329

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

tiken gewünscht bei einer vernünftigen Reduzierung der Anzahl der Lehrberufe. Die Arbeitsplätze sollen attraktiv gestaltet werden und die Betriebe müssen sich Zeit nehmen, auf die individuellen Wünsche der Lehrlinge einzugehen. Es soll eine *einheitliche, bessere Ausbildungsstufe* erreicht werden, welche die Grundlage für den Eintritt in die Textilfachschulen ergibt. Diese sind für die *Weiterausbildung* verantwortlich und es wäre hier ein *Ausbau in Richtung Berufsmittelschule* für gewisse Kurse anzustreben. Die Lehrpläne sind den Erfordernissen der Zukunft von Industrie und Handel anzupassen, wobei auch die Anregungen der Studentenschaft zu berücksichtigen und für die verschiedenen Kaderstufen die Anforderungen entsprechend zu stellen sind.

Die Nachwuchsleute der Textilindustrie suchen an ihren neuen Arbeitsplätzen ein *aktives Mitgestalten,* sie wollen die *nötige Verantwortung* tragen, ins Team aufgenommen werden und erhoffen eine gute Zusammenarbeit. Die *finanziellen Chancen* sind heute in der Textilindustrie sehr gut, sie bietet auch — wie kaum ein zweiter Industriezweig — eine durch die *Mode bedingte Vielseitigkeit,* welche ein weites Tätigkeitsfeld ermöglicht.

Dass die schweizerische Textilindustrie auch in Zukunft dank ihrer Aufgeschlossenheit und Leistungsfähigkeit *Chancen* hat, ging aus den abgegebenen Voten eindeutig hervor, wobei aber auch festgestellt wurde, dass *Neuerungen und Koordinationen* notwendig sind, dass hintenangebliebenen Firmen, — wie übrigens auch in anderen Industriezweigen —, verschwinden werden, dass aber andererseits gut geführte Betriebe, welche auch den Mut für notwendige Kooperationen finden, im Hinblick auf den ständig grösser werdenden Textilkonsum ausgezeichnete Aussichten haben.

Die Studentenschaft stellte mit Recht fest, dass die schweizerische Textilindustrie in ihrer *Image-Werbung* bisher keine allzu glückliche Hand hatte und dass speziell im *Verbandswesen eine einheitliche Linie* dringend notwendig ist.

In seinem Schlusswort dankte der Präsident der Aufsichtskommission Wattwil, B. Aemissegger, der Studentenschaft für ihre wertvolle Initiative zu diesem Gespräch und stellte fest, dass die *Zielsetzung durch die offene Diskussion weitgehend erreicht* worden ist. Die Industrie lernte die berechtigten Wünsche der Studentenschaft kennen, andererseits konnten bestimmt auf viele der gestellten Fragen aufklärende Antworten gegeben werden. Der Wille zu einer aufbauenden Zusammenarbeit ist auf beiden Seiten vorhanden, wobei es speziell bei der jungen Generation liegt, die Zukunft der schweizerischen Textilindustrie mitgestalten zu helfen und einen Weg zu suchen, der für die spezifisch schweizerischen Verhältnisse massgebend und gangbar ist. Dazu ist aber die Erbringung einer echten Leistung notwendig.

Dieser erstmalige Versuch einer freien Diskussion zwischen Studentenschaft, Lehrern sowie Vertretern der Industrie darf als in jeder Hinsicht geglückt bezeichnet werden und es ist vorgesehen, ähnliche Veranstaltungen zu wiederholen.

«Textil hat Zukunft» auf Reisen

Seit einigen Jahren macht die Aktionsgruppe «Textil hat Zukunft» im Bezirk Zofingen — hinter der mehr als 20 Textil- und Bekleidungsfirmen stehen — öfters von sich reden. So wurden «Tage der offenen Tür», Unterhaltungsabende mit «textilem» Charakter, Maschinen- und Produkteausstellungen, Modeschauen in neuer Art usw. organisiert und durchgeführt. Dabei war es immer ein besonderes Anliegen, der Jugend die beruflichen Chancen möglichst echt vor Augen zu führen. Es ging nie darum, falsche Erwartungen zu erwecken — aber anderseits doch mit gesundem beruflichen Stolz auf die nicht zu verkennenden Chancen hinzuweisen, die tatsächlich unsere Branche als Zweig der Schweizer Volkswirtschaft zu bieten hat. Heute noch muss mit vielen falschen «Textil-Vorstellungen» aufgeräumt werden.

Aktion 1971: Lehrlingsausflug

95 Lehrlinge und einige Begleitpersonen bestiegen morgens um 6 Uhr zwei Cars. Das gemeinsame Erleben sollte das Branchenbewusstsein dieser jungen Leute stärken, ein Zusammengehörigkeitsgefühl wecken. Es diente der Kameradschaftspflege und einem regen Gedankenaustausch. So vielseitig hatte man als Lehrling selbst die eigene Branche nicht gewertet. «Ja, was machst denn Du eigentlich . . .» war deshalb gar keine aussergewöhnliche Frage. Das Schulungszentrum der Textilindustrie, die Fachschule in Wattwil, bietet die seltene Gelegenheit, den verschiedenen Weiterbildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten auf «Du und Du» gegenüberzustehen. Sicher darf es als geradezu ideale Situation gesehen werden, dass in der Grundausbildung stehende «Textiler» recht realistisch vor Augen haben können, wie die Welt aussieht, die ihnen morgen offensteht.

Direktor E. Wegmann von der Textilfachschule begrüsste die jungen Gäste aus dem Aargau herzlich und liess dann die Reiseteilnehmer in kleinen Gruppen Einblick nehmen in die Vielfalt der Textilindustrie und die damit verbundenen Berufsmöglichkeiten. Besonders beeindruckte der kürzlich seiner Bestimmung übergebene Neubau, der als vorbildlich bezeichnet werden darf. Im Urteil von Fachleuten gilt Wattwil als eine der besteingerichteten Textilfachschulen von Europa. Bei Gesprächen mit einzelnen Lehrlingen konnte nicht selten der Gedanke aufgeschnappt werden, dass eigentlich die Weiterbildungsmöglichkeiten in der Textilindustrie nicht nur vielfältig, sondern geradezu verlockend sind. So darf man wohl von einer lohnenden Besichtigung berichten, denn das war das Hauptanliegen der Initianten: den Weitblick zu öffnen.